

Pressemitteilung

13. Mai 2013

Vielfalt achten, Teilhabe stärken

Jetzt anmelden zur Lüneburger Inklusionsschulung der Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie«

(Lüneburg/Uelzen/Harburg) Die Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie« lädt zur ersten Staffel der **»Lüneburger Inklusionsschulung«** ein. Die **Fortbildung** richtet sich an **Lehrkräfte und an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in medizinischen sowie psychosozialen Einrichtungen. Eingeladen sind Interessierte aus der Gesundheitsarbeit, der Psychiatrie, der Behindertenarbeit sowie aus Allgemein- und Berufsbildenden Schulen aus Stadt und Landkreis Lüneburg, Stadt und Landkreis Uelzen und dem Landkreis Harburg. Die Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet von Montag bis Mittwoch, **8., 9. und 10. Juli 2013**, in der Zeit von 9-17 Uhr **statt**. Das **Seminar für Lehrkräfte** wird von Freitag bis Sonntag, **23.** (14-18 Uhr), **24.** (09-17 Uhr) **und 25. August 2013** (10-14 Uhr) angeboten. Der Veranstaltungsort für alle Schulungen sind die Räume der Bildungs- und Gedenkstätte der Psychiatrischen Klinik Lüneburg (Am Wienebütteler Weg 1). Die Teilnahme ist kostenlos und wird abschließend bescheinigt. Interessierte senden ihre verbindliche **Anmeldung** bitte **ausschließlich per E-Mail bis zum 24. Mai 2013** an **Wiebke Héritier, wiebke.heritier@pk.lueneburg.de**.

Die Fortbildungsseminare gehen der Frage nach, was die Psychiatrie im Nationalsozialismus sowie die regionale NS-Euthanasie auch heute noch mit uns zu tun haben. Teilnehmende erhalten Einblick in Biografien historischer Akteure (Ärzte, Pfleger, Patienten, Angehörige), bekommen einen Überblick über den historischen Wandel im Umgang mit Krankheit und Behinderung und erarbeiten in Workshops einzelne Aspekte der regionalen NS-Medizingeschichte sowie aktuelle Themen rund um die Menschenrechte für Menschen mit Behinderung oder seelischen Erkrankung. Ausgehend von den historischen Ereignissen in Lüneburg werden gegenwärtige medizinethische Gesichtspunkte und Dilemmata in der Pflege und Fürsorge berührt und der Bogen von 1934 bis in die Gegenwart gespannt. Multiplikatoren erhalten zudem Materialien und erprobten Methoden, die eine gegenwartsorientierte Thematisierung der Lüneburger Euthanasiegeschichte im Unterricht ermöglichen.

Das Angebot der historisch-politischen Bildungsarbeit rund um das Thema »Inklusion« orientiert sich an neuesten Forschungen und den Ergebnissen einer 2012 durchgeführten Bedarfserhebung. Zahlreiche neue Dokumentenfunde fließen in die Workshops ein. Dort werden verschiedene handlungsorientierte Methoden eingesetzt. Hierzu gehören u. a. eigene Recherchen und Reportagen, Arbeiten mit Interviews und Fotografie, Arbeiten mit Archivmaterialien, Planspiele, Expertengespräche und der Besuch der begleitenden **Ausstellung »Bildfreiheiten. Paul Goesch und Gustav Sievers – Künstler und Opfer in der NS-Psychiatrie«** in den Räumen der VHS REGION Lüneburg, die am **9.6.2013 um 11 Uhr** im Rahmen des Projektes »Vielfalt achten, Teilhabe stärken« eröffnet wird. Am **29.5.2013 um 18 Uhr** führt die Göttinger Theaterwerkstatt anlässlich der ersten Inklusionsschulung das **Theaterstück »Fridas Weg«** im Gesellschaftshaus auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik auf. Der Eintritt an der Abendkasse beträgt 5 Euro pro Person. Teilnehmende der Inklusionsschulung haben freien Eintritt.

Dr. Carola S. Rudnick, Bildungs- und Gedenkstätte »Opfer der NS-Psychiatrie« Lüneburg | c-rudnick@t-online.de
weitere Informationen unter www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette-inklusionsschulung